

Liebe Anwesende,

Zur heutigen Ausstellung möchte ich Sie im Namen des Bremer Frauenmuseums herzlich begrüßen. Ich freue mich sehr, Ihnen die Künstlerin Cordula Kagemann vorstellen zu können, die diese Ausstellung mit ihren bemerkenswerten Bildern verschiedener Formate gestaltet hat.

Cordula Kagemann absolvierte in den neunziger Jahren ein Diplomstudium in den Fachbereichen Kunst und Erwachsenenpädagogik an der Universität Bremen. Seit 1998 zeigt sie ihre Malerei und Papierkunst in zahlreichen Einzel und Gruppenausstellungen. Außerdem hat sie ihre künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten seit 2001 in zahlreichen Kunstkursen in soziokulturellen Kunst- und Kulturprojekten für Kinder und Erwachsene in Bremer Kultureinrichtungen weitergegeben. Von 2001 – 2005 bot sie eigene Kurse in der von ihr gegründeten Atelier- und Werkstattgemeinschaft "eigenhändig" an.

Wenn sie ihre Bilder ansehen, wird Ihnen sofort der stoffliche Charakter auffallen: Schichten von Papier, die übereinandergelegt wurden und so zu einer strukturierten Oberfläche führen. Cordula Kagemann beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Herstellung von handgeschöpftem Papier und ist seit 2004 Mitglied von IAPMA (International Association of Papermakers and Artists) und entwickelte ihre Fähigkeiten in diesem Bereich seit 2006 durch Fortbildungen „Papierkunst“ weiter.

In dieser Ausstellung zeigt sie Bilder unterschiedlicher Werkreihen. Zum einen sogenannte Pulp- Paintings - Collagen, die aus handgemachtem Papier, bzw. eingefärbtem Papierbrei (Pulpe) geschaffen wurden. Diese Bilder entstehen in einem spontanen Prozess. Der mit Pigmenten eingefärbte Papierbrei wird auf einem frisch geschöpften Papierbogen in nassem Zustand aufgetragen, anschließend gepresst und getrocknet. Dabei können Collagematerialien zwischen Papierschichten eingebettet werden.

Thematische sind diese Arbeiten - in Beziehung zum Material- von Strukturen und Formen aus der Natur geprägt, bzw. vom Verhältnis zwischen Mensch und Natur. In dieser Ausstellung sehen sie diese Bilder in der Reihe „quadrati“ in der in zarten Farben Kleinstlebewesen durch Wasser zu schwimmen scheinen.

Die zweite Arbeitsweise sind Mixed Media Arbeiten/ Collagen auf Leinwand deren Hauptgestaltungsmittel ebenfalls Papier, bzw. Pappe neben Acrylfarbe ist. Diese Bilder entstehen auf Leinwand entstehen in einem Prozess, der über mehrere Wochen andauern kann. Vom Material ausgehend - Pflanzenpapieren, handgeschöpftem Papier, Pappe,

gefundenen und gesammelten Druckerzeugnisse, Stoff- und Textilresten, Acryl- und Temperafarben – gestaltet die Künstlerin die Bilder.

Im Prozess der künstlerischen Arbeit wird das Papier übermalt, verändert und umgewandelt. Material, Farbe, Schrift und Bilder treten als gleichberechtigte Partner in den Gestaltungsprozess ein, indem sie sich überlagern und sich schließlich zu einer kompositorischen Einheit fügen. In diesen Bildern greift Cordula Kagemann alltägliche Prozesse des Lebens auf: das Sammeln von Erlebnissen, Eindrücken und Orten, das Älterwerden, das Erinnern und das Vergessen.

Augenfällig in dieser Ausstellung ist die Vorliebe der Künstlerin für das Zarte, Feine: sowohl in der eher pastelligen Farbgebung aber auch in den zeichnerischen Elementen – harte Kontraste finden sich in nur wenigen Bildern von Cordula Kagemann. Und sie liebt den Kreis, das Symbol für Ganzheit, für Gleichgewicht, Harmonie, Ausgewogenheit und des Kosmos. Dieses Symbol variiert sie in einer Vielzahl von Bildern – und sollten sie glauben, die Künstlerin verfüge über einen großen Locher, so ist das ein fataler Irrtum. Sie bleibt sich was den Schaffensprozess betrifft treu: die Kreise werden in mühseliger Handarbeit aus dem Papier geschnitten und die so „gelöcherten“ Papiere eingefärbt und übereinander geschichtet.

Cordula Kagemann hat ihre Bilder schon in vielen Einzelausstellungen sowie in internationalen Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Besonders hervorzuheben sind hier ihre Ausstellungen in Neuseeland und Korea.

Ich freu mich, dass Cordula Kagemann, die seit 2007 in Weseloh bei Syke lebt, nun einmal auch in Bremen eine größere Anzahl von Werken präsentieren kann. Ich hoffe sehr, dass die Bilder auch Kaufliebhaber finden. Wer von der Künstlerin etwas lernen möchte, kann dies schon bald. Am Freitag, den 17. September 2010 von 10 bis 12 Uhr beginnt ein Kurs „freie Malerei am Vormittag“, Öl-, Acrylfarben + Mischtechniken in der Lahnstr. 15, und wer Papier schöpfen, gestalten und formen möchte, kann dies vom 4. – 5. Dezember in der Volkshochschule im Bamberger Haus und Kinder können in den Herbstferien vom 11. Okt. – 13. Okt. 2010 von 09.00 – 13.00 Uhr in der VHS-Süd an der Staffelei malen lernen. Und sicher bietet die Künstlerin auch in ihrem schönen Atelier in Weseloh bald wieder Kurse an.

Ich wünsche der Künstlerin für ihre weitere Arbeit viele Erfolg, das heißt auch viele Käuferinnen und Käufer für ihre Bilder und viele Kursteilnehmer und ich wünsche Ihnen anregende visuelle Erlebnisse und interessante Gespräche mit der Künstlerin und eröffne mit der Übereichung eines kleinen Straußes an die Künstlerin die Ausstellung.